

## 6- Wechsel

Joh. W. von Goethe

Auf Kiesel'n im Bache da lieg' ich, wie helle!  
Verbreite die Arme der kommenden Welle  
Und buhlerisch drückt sie die sehrende Brust;  
Dann führt sie der Leichtsinn im Strome darnieder;  
Es naht sich die zweite, sie streichelt mich wieder:  
So fühl' ich die Freuden der wechselnden Lust.

Und doch, und so traurig, verschleifst du vergebens,  
Die köstlichen Stunden des eilenden Lebens  
Weil dich das geliebteste Mädchen vergißt!  
O ruf sie zurücke die vorigen Zeiten!  
Es küßt sich so süße die Lippe der Zweiten,  
Als kaum sich die Lippe der Ersten geküßt.